

Ahornschmierlaus - *Phenacoccus aceris*

Ein potentieller Schädling im Obstbau

Die Ahornschmierlaus gehört in die Familie der Woll- und Schmierläuse. In den letzten Jahren ist sie vermehrt im Obstbau aufgetreten. Zu den Wirtspflanzen gehören Zwetschgen, Kirschen und Mirabellen sowie der Apfel und Johannisbeeren. Auch auf Nichtkulturpflanzen wie der Buche, der Eiche oder der Stechpalme ist die Ahornschmierlaus anzutreffen.

Aussehen:

Die weiblichen Läuse weisen einen ovalen, gräulich-weißen Körper auf, welcher 1-3 mm lang und bis zu 1.5 mm breit ist. Die Männchen sind deutlich kleiner und beflügelt mit zwei weißen Fäden über dem Hinterteil. Die Eier sind ca. 0.3 mm lang, oval und gelblich während die frisch geschlüpften Larven L1 oval und weisslich-grün sind (Gilliatt, 1935).



Abb.1: weibliche Individuen



Abb.2: männliche, geflügelte Ahornschmeirläuse



Abb.3: Eisack, bis zu 2000 Eier pro Weibchen

Jahreszyklus:

Ahornschmierläuse überwintern im dritten Larvenstadium L3 in versteckten, geschützten Lagen an verholzten Pflanzenteilen, meist sind sie am Wurzelhals oder im unteren Stammbereich anzutreffen. Anfang April beginnt die Wanderung auf die Triebe und Blätter. Mitte April setzen sich die weiblichen L3 Larven nach der Begattung durch die geflügelten Männchen an verholzten oder grünen Teilen fest (Schmutterer, 2008).

Die Muttertiere legen bis zu 2000 Eier in einen auffälligen, weissen, bis zu 10 mm langen Eisack ab. Die Eiablage zieht sich über sechs bis acht Wochen. Die Muttertiere sterben nach der Eiablage ab und bleiben als braune Schildchen an den Eisäcken haften. Ab ca. Mitte Mai beginnen die Larven L1 zu schlüpfen, was bis zu acht Wochen andauern kann. Dies führt zu einem regelrechten Massenschlupf welcher ca. Mitte Juni stattfindet.



Abb.4: Geschlüpfte Larven, gelblich

Schaden:

Schmierläuse saugen nicht nur an den Blättern, sondern schädigen die Pflanzen auch indirekt durch den abgesonderten Honigtau und die nachfolgend auftretenden Russtaupilze. Bei starkem Befall wird gar die Assimilationsleistung der Wirtspflanze gemindert (Trautmann, 2012). Die durch Russtau befleckten Früchte sind unvermarktbar, was zu grossen Ertragsausfällen führen kann.

Eine erprobte Bekämpfungsstrategie besteht noch nicht. Eine Förderung der Nützlinge ist sicher sinnvoll.

Bis zum Laubfall ist das dritte Larvenstadium L3 erreicht. Diese Larven wandern vor dem Laubfall, ab Mitte September, zurück auf die verholzten Teile des Obstbaumes, wo sie sich auf die Überwinterung vorbereiten (Trautmann, 2012).

Impressum:

Katja Stadler
stadlkaz@students.zhaw.ch



Bilder: Pius Fleischmann, Omya / Katja Stadler

Quellen:

Gilliatt, F. (1935). A MEALY BUG, PHENACOCUS ACERIS SIGNORET, A NEW APPLE PEST IN NOVA SCOTIA. The Canadian Entomologist
Schmutterer, H. (2008). Die Schildläuse Coccina und ihre natürlichen Antagonisten (1. Aufl). In Neue Brehm-Bücherei. Trautmann, M. (2012). Regulierung von Schildläusen im Apfelanbau mit Nützlingen (LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Hrsg.)

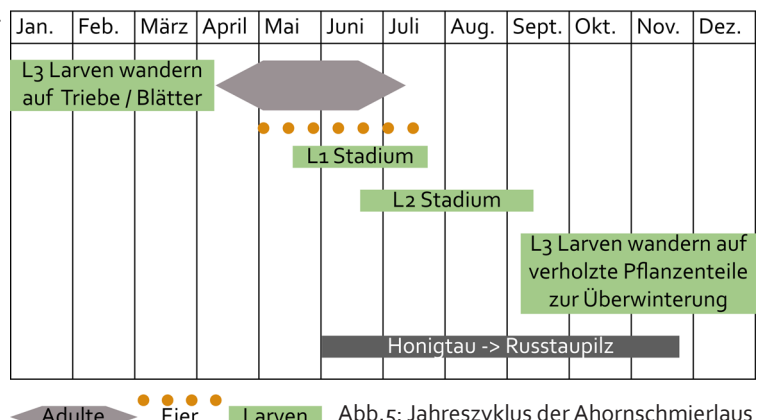


Abb.5: Jahreszyklus der Ahornschmierlaus